

## Ausstellungen 2012

mumok  
museum moderner kunst  
stiftung ludwig wien  
Museumsplatz 1, A-1070 Wien

### Pressekontakt

Eva Engelberger  
T +43 1 52500-1400  
eva.engelberger@mumok.at  
Barbara Hammerschmied  
T +43 1 52500-1450  
barbara.hammerschmied@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300  
press@mumok.at  
www.mumok.at



Claes Oldenburg  
The Sixties  
4. Februar – 28. Mai 2012



Pop and the Sixties  
19. Januar – 2. September 2012



Reflecting Fashion  
Kunst und Mode seit der Moderne  
15. Juni – 23. September 2012



David Ter-Oganyan  
Henkel Art.Award. 2011  
15. Juni – 2. September 2012



Alejandro Cesarco  
Baloise Kunst Preis 2011  
21. September – 25. November 2012



Dan Flavin  
12. Oktober 2012 – 27. Januar 2013



Minimal-, Post Minimal und Concept Art  
20. September 2012 – 5. Mai 2013

## Ausstellungen 2012

Claes Oldenburg

The Sixties

4. Februar – 28. Mai 2012

Eröffnung: 3. Februar 2012, 19h

Claes Oldenburg (\*1929 in Stockholm) hat die Entwicklung der Kunst seit den 1950er-Jahren maßgeblich geprägt: Er ist nicht nur ein Hauptvertreter des Happenings, der Pop Art und der Installationskunst, sondern hat mit seinen monumentalen „Large Scale Projects“ in Zusammenarbeit mit Coosje van Bruggen auch unsere Vorstellung von Kunst im öffentlichen Raum inspiriert. Sein zentrales Thema ist die kapitalistische Konsumwelt mit ihren „Fetischen“. In den Mittelpunkt seines Schaffens stellt Oldenburg das industriell gefertigte Objekt als Ware. Diese wird in immer neuen medialen und formalen Metamorphosen zur kulturellen Trägerin und zum Symbol unserer Imaginationen, Wünsche und Obsessionen in der kapitalistischen Lebenswelt.

Die vom mumok konzipierte Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler realisiert und ist die bisher umfangreichste Werkschau von Oldenburgs wegweisendem und emblematischem Frühwerk der 1960er-Jahre. Sie beginnt mit den historisch bedeutenden Installationen *The Street* und *The Store* sowie den parallel dazu entstandenen Happenings, zeigt Hauptwerke seiner spektakulären Objektskulpturen und endet mit den humorvollen Visualisierungen riesiger Monumente, die ab den 1970er-Jahren in zahlreichen Städten weltweit realisiert wurden. Viele der gezeigten Werke waren bisher selten oder noch nie zu sehen: etwa von Oldenburg selbst hergestellte Fotografien und Filme oder ganze Serien von Zeichnungen und Notizen, die erstmals aus dem Atelier des Künstlers in den Ausstellungsraum gelangen und einzigartige Einblicke in Oldenburgs pointenreiche Denkprozesse ermöglichen.

Weitere Stationen der Ausstellung: Guggenheim Museum (Bilbao), Ludwig Museum (Köln), Museum of Modern Art (New York), Walker Art Center (Minneapolis)

Kurator: Achim Hochdörfer

Pop and the Sixties

19. Jänner – 2. September 2012

Die Werke von Claes Oldenburg, Andy Warhol, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Roy Lichtenstein, Tom Wesselmann, Robert Indiana und Jim Dine im Besitz des mumok stellen nicht nur einen der Sammlungsschwerpunkte des mumok dar, sondern auch einen international herausragenden Bestand an Pop Art. Damit kann Claes Oldenburgs Retrospektive in einen repräsentativen zeitgenössischen Kontext

gestellt werden. Zusammen mit den Protagonisten der amerikanischen Pop Art vermitteln in der Ausstellung die Werke ihrer britischen Kollegen Peter Blake, Richard Hamilton und David Hockney sowie die europäischen Realismen der 1960er-Jahre, wie sehr die Faszination der Alltagskultur in jenen Jahren ein breitgefächertes und internationales Phänomen darstellt. Enorme Vergrößerungen (Domenico Gnoli, Raymond Hains), unerwartete Kombinationen (Konrad Klapheck) und Bilder, die buchstäblich der Straße entrissen sind (Mimmo Rotella), zeigen nicht nur die Banalitäten unserer Welt, sondern schlagen darüber hinaus die eine oder andere Brücke zu den Arbeiten von Claes Oldenburg. So bildet diese Sammlungsausstellung auch den erweiterten Kontext zur parallel laufenden Sonderausstellung und versucht dabei Entsprechungen und Analogien aufzuzeigen.

Kuratorin: Karola Kraus

Reflecting Fashion  
Kunst und Mode seit der Moderne  
15. Juni – 23. September 2012  
Eröffnung: 14. Juni 2012

Thema der Ausstellung sind Kleidung und Mode als essenzielle Bestandteile von Kunst, die besonders seit Mitte der 1960er-Jahre für bedeutende Künstler wie Ellsworth Kelly, Vito Acconci oder Daniel Buren eine Rolle spielen. Immer schon kommt der Mode ein entscheidender Anteil an der Semantik der Moderne zu, deren Paradigmen sich seit Baudelaires „modernité“ an Konzepten der „mode“ orientieren. Im frühen 20. Jahrhundert wird die Mode bei den Futuristen oder bei Sonia Delaunay, aber auch im Surrealismus zur Sprache der Avantgarden.

Namhafte Theoretiker wie Walter Benjamin streichen die Kompetenz der Mode heraus und bringen sie in Zusammenhang mit Fragen der Kunst: „Die Mode hat die Witterung für das Aktuelle, wo immer es sich im Dickicht des Einst bewegt. Sie ist der Tigersprung ins Vergangene.“ Benjamin spricht der Mode nicht nur revolutionäres Potenzial, sondern auch eine gewisse Vorrangigkeit gegenüber der Kunst zu. Die Kunst wiederum nimmt die Mode „at its most perfect“ in sich auf und setzt auf ihre komplexe Beschaffenheit, die bekanntermaßen voller Paradoxien steckt. Deren eine ist „Vollkommenheit“ und nur dadurch zu erreichen, dass sie unvollkommen bleibt, deren andere behauptet Stabilität in der Veränderung und Individualität durch Nachahmung.

Mode ist stets das Künstliche, Kleidung das Alltägliche. „Mode“, so Barbara Vinken, „ist ein Kommentar in Kleidern über Kleider.“ Die Ausstellung wird das Wechselspiel zwischen Kunst und Mode von der Moderne bis in die Gegenwart beleuchten.

Kuratorin: Susanne Neuburger

David Ter-Oganyan  
Henkel Art.Award. 2011  
15. Juni – 2. September 2012  
Eröffnung: 14. Juni 2012

Der Sieger des Henkel Art.Award. 2011, David Ter-Oganyan (\*1981 in Rostow am Don, Russland), bezieht sich in seinen Malereien, Objekten, Fotografien und multimedialen Arbeiten auf die Tradition der Moderne und ihre Formen der Abstraktion. Er verbindet diese aber zugleich mit subversiven politischen und gesellschaftskritischen Inhalten. Zentrale Themen im Werk dieses Künstlers sind soziale Spannungen sowie die Balance zwischen Gewalt und Widerstand. Die Darstellung des Verhältnisses von Kunst und Wirklichkeit findet bei Ter-Oganyan eine zeitgemäße Form, in der sich das gesellschaftspolitische Engagement als Umwertung der künstlerischen Tradition und damit als Fortsetzung einer kritischen Moderne erweist.

Kuratorin: Eva Badura-Triska

Alejandro Cesarco  
Baloise Kunst Preis 2011  
21. September – 25. November 2012  
Eröffnung: 20. September 2012

Alejandro Cesarco (\*1975 in Montevideo, Uruguay) knüpft in seiner Arbeit an die Traditionen der Konzeptkunst an. In seinen Werken finden sich thematische Bezüge zu Populärkultur, Kunstgeschichte und Literatur. Die mit dem Baloise Preis auf der Art Basel 2011 ausgezeichnete Installation *The Streets Were Dark With Something More Than Night or The Closer I Get To The End The More I Rewrite The Beginning* beinhaltet Wandtexte, eine Diashow, Fotografien und ein Künstlerbuch. Die verwendeten Medien ziehen den Leser mittels einer Detektivgeschichte ins Geschehen und animieren ihn zur Selbstbeobachtung, verweigern sich jedoch dem konventionellen Erzählstil dieses literarischen Genres.

Kurator: Matthias Michalka

Dan Flavin  
12. Oktober 2012 – 27. Jänner 2013  
Eröffnung: 11. Oktober 2012

Dan Flavin (1933–1996) hat durch den Einsatz von Licht als Werkmotiv und -material seit den 1960er-Jahren der zeitgenössischen Kunst neue Möglichkeiten in Bezug auf den Werkbegriff sowie auf das Verhältnis von Werk, Raum und Betrachter

erschlossen. Als einer der Hauptvertreter der Minimal Art trug er zur Überwindung konventioneller Malerei- und Bildvorstellungen bei. Bereits in den *Icons* übersetzte Flavin die traditionelle Ikonografie und Werkform des Bildes in einen profanen und alltagskulturellen Zusammenhang. Die spirituelle Lichtmystik religiöser Ikonen wird hier von einem gewöhnlichen Leuchten abgelöst, das an Lichtreklamen, städtisches Nachtleben oder triviale Zimmerlampen erinnert. Die Anbringung von Leuchtstoffröhren an neuralgischen Punkten des Raumes tilgt die letzten Reste gängiger Bild- und Malereivorstellungen und bestimmt ein gebräuchliches Requisite der Alltagsrealität zum zentralen Kunstmotiv.

Gerade durch äußerste materielle und formale Beschränkung gelang es Flavin, der Kunst eine Fülle neuer Erfahrungen und Möglichkeiten zu verschaffen. Diese spielen bewusst auf Alltagserfahrungen an und verweisen auf jene konstruktivistische Tradition der Moderne, in der die Demokratisierung der Kunst und ihre Funktionalisierung angestrebt wurden.

Das Œuvre Dan Flavins war in Österreich noch nie in einem Überblick zu sehen. Die Ausstellung im mumok umfasst die frühe Entwicklung von den Bildobjekten und den *Icons* zu den raumbezogenen Leuchtstoffröhren, deren Präsentation speziell auf die Ausstellungsarchitektur des mumok abgestimmt wird. Zudem sind Zeichnungen und Grafiken zu sehen, die zum einen den Prozess der Werkplanung verdeutlichen und zum anderen als eigenständiges Œuvre Flavins bildnerische Sensitivität bezeugen.

Kuratiert von Karola Kraus und Rainer Fuchs

## Minimal-, Post Minimal und Concept Art 20. September 2012 – 5. Mai 2013

Parallel zur Sonderausstellung *Dan Flavin* zeigt das mumok seine reichen Bestände an reduktiv-geometrischen Tendenzen der neoavantgardistischen Minimal Art, der Farbfeldmalerei und des Hard Edge Painting sowie der monochromen Malerei der europäischen zeitgenössischen Szene. Somit wird Dan Flavins Œuvre in einen internationalen thematischen Zusammenhang gestellt. Mit Sammlungswerken der Post Minimal Art und der Concept Art werden zugleich auch die Folgen beziehungsweise Reaktionen auf die Programmatiken der Minimal Art und der geometrischen Abstraktion der 1960er-Jahre vorgestellt.

Kuratorin: Karola Kraus